

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1917

108 (9.5.1917)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Abgabe: Montag mittags. Geschäftszeit: 7-1 u. 2-1/2 Uhr abends. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128, Redaktion Nr. 481.

Anzeigen: Die Spalt. Kolonelle od. deren Raum 20 J. Plakate billiger. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Schluß d. Annahme 1/2 Uhr vorm. für größ. Aufträge nachm. zuvor. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe.

Keine Annexionen.

Von Dr. Paul Lenja, M. d. R.

Der Kongreßbeschluss des russischen Arbeiter- und Soldatenrats, einen gemeinsamen Frieden vorzubereiten ohne Annexionen, hat ein freudiges Echo durch den Beschluss des sozialdemokratischen Parteiaussschusses vom 20. April gefunden. Die in jener Sitzung einstimmig angenommene Resolution hat Bedeutung, wenn sie auch die Kriegsziele nur nach den negativen Seiten hin umschreibt. In positiver Form kommen die Kriegsziele der deutschen Sozialdemokratie in jenen bekannten Leitgeden zutage, die sich Parteiaussschuss und Reichstagsfraktion gemeinsam — diesmal nahm nur der Fraktionsvorstand an den Beratungen teil — im Sommer 1915 gaben. Hier wurde unter anderem positiv verlangt: Sicherung der politischen Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit des Reiches, Garantien für die wirtschaftliche Entwicklungsfreiheit des deutschen Volkes durch die sogenannte offene Tür und die Freiheit der Meere, sowie durch die Aufnahme der Meeresbegünstigungsklausel in die Friedensverträge. Diese positiven Friedensforderungen der deutschen Sozialdemokratie sind natürlich durch den Beschluss vom 20. April 1917 nicht gegenstandslos geworden. Sie bestehen noch zu Recht und wenn die Resolution des Parteiaussschusses sie nicht noch besonders hervorhob, so lag das lediglich an den besonderen Umständen und aktuellen Zielen, denen diese Resolution dienen soll.

Man kann also das Kriegsziel der deutschen Sozialdemokratie nach seiner negativen wie nach seiner positiven Seite zusammenfassen mit den zwei Worten: Keine Annexionen, Freiheit der Meere! Halten wir diese beiden Forderungen zusammen, so kommt in ihnen in der Tat der geschichtliche Sinn des furchtbaren Krieges sehr viel besser und klarer zum Ausdruck, als in den geschwollenen Phrasen mancher uferloser Amerikapolitiker, denn der geschichtliche Sinn des Krieges — das müssen wir uns immer vergegenwärtigen — ist die Erhaltung der englischen Welt Herrschaft. Und die englische Welt Herrschaft ist es, die durch die Durchführung dieser beiden Forderungen am schwersten getroffen werden würde.

Auf dem Parteitag zu Jena hielt der inzwischen verordnete Redakteur der Justice, des Parteiorgans der englischen Sozialdemokraten, Harry Duch, eine Begrüßungsansprache, in der er unter anderem ausführte:

„Wir betrachten Britannien als eine Seeräuberemacht, die mit Beute überfrachtet ist und die ängstlich beforcht ist, irgendeinen Teil ihrer zu Unrecht erworbenen Güter zu verlieren und die durch diese Angst in die schändlichsten Bündnisse mit dem reaktionären Despotismus hineingetrieben wird. Das britische Parlament hat kein Interesse daran, der herrschenden Klasse Britanniens das Eigentum an dieser Beute zu bewahren und diese schändlichen Bündnisse zu verteidigen. Es gibt keinen Sozialdemokraten in England, der einen Finger erheben oder einen Groschen bewilligen würde, um die Integrität des mit Blut und Verrot gefestigten britischen Reiches aufrechtzuerhalten.“

Wir sehen davon ab, daß es gerade die Richtung der Justice gewesen ist, die sich mit einem wahren Fanatismus in den Krieg gegen Deutschland gestürzt hat und deren Führer alles taten, um die neutralen Mächte in den Krieg hineinzuziehen. Und weit davon entfernt, daß es keinen englischen Sozialdemokraten gegeben hätte, der einen Groschen bewilligt hätte, hat es umgekehrt keinen englischen Sozialdemokraten gegeben, der auch nur einen Groschen vermögert hätte. Wichtig aber ist, daß die Kennzeichnung, welche Duch hier von der „mit Beute überfrachten Seeräuberemacht“ Britannien gibt, sich im Verlauf dieses Krieges vollkommen bestätigt hat. Während alle anderen Mächte der Entente teils vollkommen vom Feinde befreit sind, teils den Feind tief im Lande stehen haben, ist England die einzige Ententemacht, der dieser Krieg ganz ungeheure Eroberungen gebracht hat, und zwar Eroberungen, die es unbedingt in „Annexionen“ verwandeln, d. h. dauernd behalten will. Das ist ja gerade der Unterschied zu den Eroberungen, die Deutschland in Mitteleuropa gemacht. Der deutsche Reichskanzler hat sie direkt als „Raubplünder“ bezeichnet und von Belgien hat er ausdrücklich erklärt, es habe nie in seinem Plan gelegen, dieses Land zu annektieren. Oesterreich-Ungarn hat ebenfalls nicht die Absicht, wie vor kurzem erst offiziös erklärt worden ist, die von ihm besetzten Gebiete Rußlands der Monarchie einzuverleiben. Daß auf dem Balkan die Verhältnisse anders liegen, ist bekannt und auch die deutsche Sozialdemokratie denkt nicht daran, den Unterschied der Verhältnisse zu leugnen. Daß sich hier gewisse Grenzverschiebungen notwendig machen werden, ist sicher, ohne daß diese Grenzverschiebungen notwendigerweise mit einer nationalen Verzerwärtigung der Balkanvölker gleichwertig sein müßten.

Wenn also die deutsche Sozialdemokratie den Ruf erhebt: keine Annexionen! so richtet sich dieser Ruf in seiner tatsächlichen Bedeutung in erster Linie gegen den „mit Beute überfrachten Seeräuberstaat“ Großbritannien; da er der einzige Staat ist, in dem nicht bloß einige Kreise, wie bei uns, sondern in dem auch die Regierungsobersteher sich mit

Eroberungsplänen tragen. England beabsichtigt, wie seine maßgebenden Minister offen ausgesprochen haben, von den deutschen Kolonien nichts wieder herauszugeben. Das würde bedeuten, daß der ganze afrikanische Kontinent eine englische Provinz würde. Die Bedeutung der nichtenglischen Besitzungen — der französischen, spanischen, portugiesischen und italienischen Kolonien — wäre umso geringer, als die Bedeutung ihrer europäischen Mutterländer nach dem Kriege weltpolitisch kaum noch irgendwie in Betracht kämen, falls England siegreich aus dem Kriege hervorgeht. Daneben aber hat England durch seine Fortschritte in Arabien und durch die Einnahme von Bagdad auch in Asien gewaltige Gebiete erobert. Unlängst hielt der englische Staatssekretär für Indien, Herr Chamberlain im nationalen Hilfskomitee zu London eine Rede, wo er offen von den englischen Eroberungsplänen in Persien wie in Mesopotamien sprach. England befindet sich jetzt im Besitz einer fast ununterbrochenen Landstraße von Kairo nach Kalkutta, durch die nach englischen Plänen bald der Schienenstrang gehen soll. Die Erweiterung, die hierdurch der englische Weltbesitz erfahren würde, wäre einfach ungeheuerlich. Seine Position in Indien wäre durch die Ausfüllung einer Brandmauer gegen jeden Angriff gesichert. Die Bahn Kairo-Kalkutta, die den ganzen afrikanischen Kontinent durchqueren würde, wäre dann nur noch eine Anschließstraße.

England würde also durch den Krieg zu seinem bisherigen Besitzstand erobert: die deutschen Kolonien in Afrika, Ägypten, Sinai, Arabien, Mesopotamien, Persien. Ägypten stand zwar schon vorher unter englischer Verwaltung, im Krieg ist es aber unter die vollständige Herrschaft Englands gekommen. Durch die militärische Besetzung der Halbinsel Sinai ist die Weltstraße von Suez, formell ein internationaler Verkehrsweg, reiflos der Verfügungsgewalt Englands ausgeliefert. Persien, in das eigentlich sich England und Rußland teilen wollten, wird England nun allein „der Natur erschließen“. In der bereits erwähnten Rede führte Herr Chamberlain darüber aus: Infolge der inneren Unruhen in eigenen Lande könne Rußland keine Kolonialmacht werden, und, so fügte er hinzu, es wolle das auch gar nicht! Mit anderen Worten: den russischen Politikern in Petersburg wird hier überblüht gesagt, daß in Persien nichts mehr für sie zu holen sei.

Gegen diese uferlosen Eroberungspläne Englands richtet sich der Ruf der deutschen Sozialdemokratie: keine Annexionen! nicht in letzter Linie. Vielmehr ist sie sich dieser Tatsache bisher nicht deutlich bewußt geworden, da sie ja auch den Weltkrieg in erster Linie immer bloß mit kontinentalen Augen ansah. Sowie wir aber dem Schlagwort wirklich die weltpolitische Bedeutung geben, die ihm zukommt, so zeigt es sich, daß es ein scharfer Protest gegen die englischen Eroberungspläne ist: Deutschland will und muß seine Kolonien wieder haben und es sollen nicht noch mehr Völker und Länder der „mit Beute überfrachten Seeräuberemacht“ anheimfallen.

Es lohnt sich, dünkt uns, das Wort: keine Annexionen! auch mal von dieser Seite zu betrachten.

Vom Krieg.

Deutscher Tagesbericht.

Fortsetzung der Kämpfe im Westen. — Große Fliegererfolge im Monat April.

W.D. Großes Hauptquartier, 8. April. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der Arrasfront hat sich der Artilleriekampf weiter verstärkt. Feindliche Angriffe auf den Schloßpark von Noeur und unsere Stellungen zwischen Fontaines und Rieurcourt wurden blutig abgewiesen. Bei Kämpfen um den Besitz von Bullecourt verblieb dem Gegner der Südostrand des Dorfes. Heute Morgen stürmten unsere Truppen Fresnoy und hielten den Ort gegen englische Wiedereroberungsversuche. Ueber 200 Gefangene und 6 Maschinengewehre sind bisher eingebracht.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf dem Schlachtfeld der Aisne flaute nach dem heißen schweren Ringen der letzten Tage die Gefechtsfähigkeit gesehrt stellenweise ab. Zu größeren Kämpfen kam es tagsüber noch nördlich von Crannelle, wo die Franzosen sich in erfolglosen verlustreichen Angriffen bemühten, uns die Höhenstellungen zwischen Murtebise und Craonne zu entreißen. An keiner Stelle hatten sie Erfolg.

In den Abend- und Nachstunden erfolgten gegen mehrere Stellen der Front von Lauxille de Corbony feindliche Teilvorstöße, die abgesehen von geringen örtlichen Erfolgen der Franzosen, westlich von Craonne gegenüber der tapferen Verteidigung überall scheiterten.

Bei La Neuville leitete nachmittags starkes Artilleriefeuer einen erfolglosen feindlichen Angriff gegen die Höhe 100 und unsere anschließenden Gräben ein.

In der Champagne bekämpften sich die Artillerien mit zunehmender Heftigkeit. Ein gegen die Höhen nördlich von Brosnes beabsichtigter französischer Angriff kam in unserem Vernichtungsfeuer nur gegen Keil- und Hochberg zur Entwicklung. Vorübergehend eingedrungenen Feind wurde in seine Ausgangsstellung zurückgeworfen.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine besonderen Ereignisse.

Am 7. Mai blühte der Feind 20 Flugzeuge ein. Lt. Demert hat seinen 27. Lt. Freiherr von Nidthofen seinen 20. Gegner abgeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Zwischen Sarrida- und Prepa-See wiesen Oesterreicher und Türken feindliche Vorstöße blutig ab.

Im Cernabogen erfolgten gestern nach zweitägiger starker Artillerievorbereitung die erwartenden feindlichen Angriffe auf einer Frontbreite von 8 Kilometer, die auf der herborragenden Haltung der verbündeten deutschen und bulgarischen Truppen abge schlagen sind.

Heute morgen hatten neue Vorstöße von Franzosen, Russen und Italiener dasselbe Schicksal.

Westlich des Bardar und am Doiransee entfaltete die feindliche Artillerie eine über das gewöhnliche Maß hinausgehende Tätigkeit.

Im Monat April blühte der Gegner 362 Flugzeuge und 29 Fesselballone ein. Von ersteren sind 292 im Luftkampf abgeschossen. Wir verloren 74 Flugzeuge und 10 Fesselballone.

Der verfllossene Monat zeigt die deutschen Luftstreitkräfte auf der vollen Höhe ihrer Leistungsfähigkeit. Während unsere Abwehrmittel mit Erfolg bemüht waren, russische feindliche Bombenangriffe auf die Heimat abzuwehren, stellten die schweren Aprilkämpfe die höchsten Anforderungen an die im Felde befindlichen Flieger, Fesselballone und Flugabwehrkanonen. In täglicher enger Zusammenarbeit zeigten sie sich ihnen gewachsen. Unsere Bombengeschwader zerstörten wichtige militärische Anlagen. Unsere Luftaufklärung brachte der Führung wertvolle Nachrichten.

Dyverboller Einsatz unserer Flieger auf dem Gefechtsfelde unterstützte die schwer kämpfende Infanterie und Artillerie in vorbildlicher Weise.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Deutscher Abendbericht.

W.D. Berlin, 8. Mai, abends. (Amtlich.) Bei trübem Wetter mit Regen flaute die Gefechtsfähigkeit heute sowohl bei Arras wie auch an der Aisne wesentlich ab.

Französischer Bericht.

W.D. Paris, 8. Mai. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag. Der gestrige Abend und die Nacht waren durch neue deutsche Gegenstöße in der Gegend nördlich von Gailfont und gegen den Chemin des Dames gekennzeichnet. Wo vier frische Divisionen hier gestern festhielten. Sehr heftige, von fröhlicher Beschickung vorbereitete deutsche Gegenangriffe wurden gegen unsere Stellungen an der Ferme Froimont auf der Front Cerny-Sutebis etc. und auf der Höhe von Craonne und Gaucelere unternommen. Der Kampf, der einen lebhaften und erbitterten Charakter trug, endete zum Gunsten unserer Truppen, die den weitestgehenden Widerstand leisteten und überall ihre Stellungen behaupteten. Die vom Feuer unserer schweren Feldartillerie, sowie unserer Maschinengewehre niedergemachten deutschen Massen erlitten beträchtliche Verluste. Im Laufe dieser Kämpfe haben wir die Zahl der von uns gemachten Gefangenen vergrößert, die gegenwärtig 6200 übersteigt. Die Gesamtzahl der von den französischen Truppen im Laufe der am 16. April begonnenen Schlacht gemachten Gefangenen beläuft sich auf ungefähr 29 000.

Englischer Bericht.

W.D. London, 8. Mai. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern. Heftiger Kampf an der Hindenburglinie östlich von Bullecourt. Wir verbesserten unsere Stellungen und machten westwärts auf Bullecourt zu Fortschritte. Ein nächstlicher Bombenangriff des Feindes südlich von Opph wurde abgewiesen.

Sonstige Kriegsnachrichten.

Drei feindliche Truppentransportdampfer versenkt.

W.D. Berlin, 8. Mai. (Amtlich.) Nach neu eingetroffenen Meldungen wurden wieder drei feindliche Truppentransportdampfer versenkt und zwar:

Am 5. April östlich Malta ein vollbesetzter, durch zwei italienische Besatzer gesicherter Truppentransportdampfer

von etwa 10000 Brutto-Register-Tonnen mit Kurs nach Regg...

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Neue U-Booterfolge. — 50 000 Tonnen versenkt.

M.D. Berlin, 8. Mai. (Amtlich.) Im Mittelmeer wurden 12 Dampfer...

Die norwegischen Schiffsverluste.

M.D. Kopenhagen, 8. Mai. (Nicht amtlich.) „National Tidende“...

Die ausgezeichnete deutsche Küstenartillerie.

M.D. Bern, 8. Mai. Zu der Frage, warum die Stützpunkte der deutschen U-Boote...

Eine neue russische Armee?

M.D. Petersburg, 7. Mai. (Bet. Tel.-Ag.) General Korniloff...

Amerikas finanzielle Hilfe.

M.D. Washington, 8. Mai. (Nicht amtlich.) Reuters. Die Regierung beschloß...

Nahe Arbeit und konservative Obstruktion im Verfassungsausschuß.

Aus dem Reichstage wird uns geschrieben: Die Verhandlungen des Verfassungsausschusses...

Sinnen 48 Stunden nahm der Verfassungsausschuß sämtliche Anträge...

Welche Aenderungen der Reichsverfassung hat nun der Reichstagsausschuß...

Ein weiterer Beschluß des Verfassungsausschusses geht auf die dauernde Tagung...

Alles eine weltbewegende Umwälzung, aber bei ihrer Durchführung doch erfreulicher Form...

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Mai 1917.

Am Bundesratsitz: Staatssekretär Dr. Helfferich und Kriegsminister v. Stein.

Kurze Anfragen. Abg. Kubbert (Soz. Np.) wiederholt seine Anfrage...

Abg. Reichert (F. Rp.) fragt nach der Handhabung der Kohlensteuer...

Ministerialdirektor Müller: Feststellungen sind im Gange.

Abg. Jung (Nat.) fragt nach der Sicherstellung der Kohlenversorgung...

Ministerialdirektor Müller: Den in Sachen bestehenden Schwierigkeiten...

Abg. Höfer (Zent.) fragt nach Vermehrung der Schafzucht und Wollproduktion.

Ministerialdirektor Müller: Die Frage wird mit Aufmerksamkeit...

Darum wird die Beratung des Militärretais fortgesetzt.

Die Beschlüsse sind im Prinzip angenommen, ebenso die weiteren Titel...

Abg. Schütz (Soz.) eine bessere Verforgung der Soldaten mit gutem Lebensmittel...

Abg. Schütz (Soz.) eine bessere Verforgung der Soldaten mit gutem Lebensmittel...

sei in den Händen einzelner Berliner Großfirmen.

Abg. Reinz zu Schönaich-Carolath (Nat.): Das Lesebedürfnis...

Abg. Dr. Hans-Hartrude (F. Rp.): Wir wollen den Kommando...

Abg. Jähwender (Zent.): Auch wir wünschen, daß dem Lesebedürfnis...

Abg. Siebenbürgen (Kons.): Das wirtschaftliche Interesse der Buchhändler...

Abg. Behrens (D. Fr.): Die Soldatenheime beklagen sich über die Ausnahmestellungen...

Abg. Wahn: Die Reichsbücherei hat auch viele gute Sachen gebracht...

Die Einnahmen werden bewilligt. — Damit ist der Decretat erledigt.

Eine Reihe Petitionen wurden ohne Aussprache erledigt. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Morgen 2 Uhr: Marineetat und die restierenden Etats, sowie das Staatsgesetz. — Schluß 5 Uhr.

Verfassungsausschuß des Reichstags.

Zu der Montagssitzung des Verfassungsausschusses wurde auch über Artikel 27...

Zu seiner Dienstagssitzung beschloß der Verfassungsausschuß einstimmig...

Der Verfassungsausschuß beschloß die einstimmige nachfolgende Aenderung...

Abg. Reinz zu Schönaich-Carolath (Nat.): Das Lesebedürfnis unserer Soldaten...

Abg. Dr. Hans-Hartrude (F. Rp.): Wir wollen den Kommando der Soldaten...

Abg. Jähwender (Zent.): Auch wir wünschen, daß dem Lesebedürfnis der Soldaten...

Abg. Siebenbürgen (Kons.): Das wirtschaftliche Interesse der Buchhändler darf nicht...

Abg. Behrens (D. Fr.): Die Soldatenheime beklagen sich über die Ausnahmestellungen...

Abg. Wahn: Die Reichsbücherei hat auch viele gute Sachen gebracht, nicht nur...

Die Einnahmen werden bewilligt. — Damit ist der Decretat erledigt. Eine Reihe...

Morgen 2 Uhr: Marineetat und die restierenden Etats, sowie das Staatsgesetz. — Schluß...

Deutsches Reich.

Die Wahlreform für das Reich.

Der Verfassungsausschuß beschäftigte sich am Montag mit den Anträgen seiner Unterkommission...

Der Verfassungsausschuß beschäftigte sich am Montag mit den Anträgen seiner Unterkommission...

Inentwegt und blind.

Die „Deutsche Tageszeitung“ droht der Regierung, daß sie gegen das deutsche Reichsinteresse verstoßen würde, wenn sie den deutschen sozialdemokratischen Vertretern zur Stockholmer Konferenz Auslandsplätze bewilligte.

Ausland.

Neuorientierung in Schweden.

Stockholm, 8. Mai. Svenska Tidskriften. Die liberale Sammlungsparlei hat dem Staatsminister eine Eingabe zugestellt, worin zur baldmöglichen Lösung der Frage des allgemeinen und gleichen kommunalen Stimmrechts sowie des Frauenstimmrechts um Wiltwirkung der Regierung ersucht wird.

Aus der Partei.

Generalversammlung des sozial. Wahlvereins Offenb.

Anwesenheit von 20 Mitgliedern eröffnet Genosse Haberer die Versammlung mit einer herzlichen Widmung der anerkennenden Dankbarkeit an die gestorbenen Genossen Leopold Ernst und Baharbeiter O. H. Wald (Schutterwald).

Der Haushaltsausschuß der Zweiten Kammer

In diesem Tone niedrigster Demagogie geht es bis zum Schluß. Dann findet der Leiter einen Fragebogen angeben, den er genau auszufüllen und daraufhin zu beantworten hat, ob er sich zu den „Unabhängigen“ bekennt und nach seiner Rückkehr die Ringe stehen, während die Kämpfer an der Front in schwerer, starker und moralische Ermüdung nicht weiter mitzuteilen, den Kämpfern bei Aras und an der Champagne-Front Mitglieder zu treiben und der „Gefahr“ vorzubeugen, daß die aus dem Felde heimkehrenden Genossen mit der Parteispaltung wieder aufräumen könnten!

Baden.

Der Haushaltsausschuß der Zweiten Kammer

Am Dienstag vormittag seine Beratungen über die Nachweisungen betr. Verwendung der vom letzten Landtag bewilligten Kriegskredite fort. Nach den Mitteilungen der Regierung machte die Verwendung landwirtschaftlicher Maschinen auch im letzten Jahre erfreuliche Fortschritte.

Der Ausschuß für Justiz und Verwaltung

gestern nachmittag die Beratung über den Gesetzentwurf, die Ergänzung des Bürgerrechtsgesetzes betr. fort. Nach dem Regierungsentwurf soll die Witwe eines Bürgerjohnes, der im gegenwärtigen Krieg dem Reich oder einem mit ihm verbündeten oder befreundeten Staate Kriegs-Sanitäts- oder ähnliche Dienste geleistet hat und an den Folgen einer in diesem Dienst erlittenen Verwundung, Dienstbeschädigung oder Erkrankung gestorben ist, ohne das Bürgerrecht angetreten zu haben, nachträglich noch an Stelle des Verstorbenen das Bürgerrecht antreten können.

Beteiligung des Staatsministers v. Dufay an den Bundesratsverhandlungen.

Der Präsident des Großh. Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Frhr. v. Dufay, hat sich nach Berlin begeben, um an den Verhandlungen des Bundesrats teilzunehmen.

Todesfall.

Vor einigen Tagen ist in Stuttgart der frühere freisinnige badische Landtagsabgeordnete Rechtsanwalt a. D. Heinrich Schumann an von Mosbach gestorben. Er vertrat von 1891 bis 1895 den Landtagswahlkreis Mosbach in der Zweiten badischen Kammer, der dann wieder in die Hände der Nationalliberalen zurückfiel.

Karlsruhe, 8. Mai.

Die bevorstehende Einberufung des bereits ausgemerkten Jahrgangs 1899 und der voraussichtlich wachsende Bedarf an jugendlichen Hilfskräften für die Landwirtschaft haben das Unterrichtsministerium veranlaßt, die diesjährigen Reife- und Schulprüfungen auf einen früheren Zeitpunkt anzuberufen und zwar wurde für die Abnahme der schriftlichen Prüfung an den höheren Schulen die Lage vom 4. bis 6. Juni bestimmt.

Karlsruhe, 8. Mai.

Die drei Maschinenausgleichstellen in Baden werden bei der Vermittlung landwirtschaftlicher Maschinen und deren Reparaturen behilflich sein. Diese Ausgleichstellen befinden sich in Mannheim, Karlsruhe und Singen a. S. Darf haben die Landwirte ihren Maschinenbedarf mitzuteilen und welche Reparaturen an den Maschinen vorzunehmen sind; ferner ob sie Maschinenführer (jedoch nicht zu Dreckschleppern) nötig haben.

Karlsruhe, 8. Mai.

Wie die „Bad. Presse“ hört, liegt der Führer der badischen Zentrumspartei und frühere langjährige Landtagsabgeordnete, Geistlicher Rat Wader, schwer erkrankt darnieder. Sein Zustand soll sehr ernst sein.

Durlach, 8. Mai.

Die nächste Mitgliederversammlung des sozialdem. Vereins findet am Samstag, 12. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im „Röwenbräu“ (Saupfistraf) statt. In derselben wird der Bericht von der Landeskonferenz in Offenbach gegeben. Es ist zu erwarten, daß die Parteigenossen und Genossinnen in Anbetracht des Themas vollständig und pünktlich erscheinen.

Baden-Baden, 9. Mai. In der kürzlich hier abgehaltenen Landesausstellung des Badischen Landesfeuerwehverbandes wurde beschlossen, ein Gesuch um Freigabe vom Vaterländischen Hilfsdienst der unentbehrlichen Führer und Mannschaften der Wehren an das Ministerium des Innern zu richten.

Baden-Baden, 9. Mai. Durch die am 1. August in Kraft tretende Kohlensteuer wird eine Erhöhung des Gaspreises notwendig. Der Stadtrat hat deshalb beschlossen, dem Bürgerausschuß vorzuschlagen, diese Erhöhung auf 20 Pf. für einen Kubikmeter festzusetzen. Auch die Preise für Gaskoks werden erhöht werden.

Kastatt, 8. Mai. Die „Lauterburger Zeitung“ schreibt: „Wie wir erfahren, wurden vor mehreren Tagen in das Amtsgefängnis in Sulz u. W. 21 Pigeuner und 6 von den braunen Gezellen ins Amtsgefängnis zu Weihenburg verbracht. Es scheint, daß mit der Jagd auf diese Landplage Ernst gemacht wird. Es ist aber auch die höchste Zeit, denn nicht allein die Pühner laufen den Pigeunern auf Nimmerwiedersehen nach, sondern auch die Gier, Speckseiten, Kartoffeln usw. scheinen dieser Gesellschaft in die unergündlichen Tüfchen sich zu verlieren.“

Offenburg, 8. Mai. Sozialdem. Verein. Am nächsten Sonntag abends 7 1/2 Uhr treffen sich die organisierten Frauen im „Jägerhof“ (Rebenzimmer), wo über Ernährungsfragen ein Vortrag gehalten wird. Auch muß eine Genossin als Beisitzerin in den Vorstand gewählt werden. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Steinbach bei Gundheim, 8. Mai. Als Hauptlehrer Bartholme auf den Anstand ging, ließen ihm zwei Muffen vor die Hinten, die dem Aussehen nach eine längere Reise hinter sich hatten. Woher die beiden kommen, konnte nach nicht herausgebracht werden. Auf energigen Anruf ergaben sie sich in ihre Schicksal und wurden im hiesigen Gefangenenlager eingeliefert.

Singen a. S., 8. Mai. Wegen Majestätsbeleidigung verhaftet wurde ein ausländischer Fabrikarbeiter, der sich in Wirtschaften mit ganz unflätigen Worten über den Kaiser, das kaiserliche Haus und die deutsche Nation geäußert hatte.

Duchlingen, 8. Mai. Im Anwesen des Ignaz Schöb brach am Freitag abend Feuer aus. Schöps und Scheune verbrannten. Das Wohnhaus wurde gerettet.

Schweizingen, 8. Mai. Der Bürgerausschuß beauftragte den städtischen Arbeiter- und Beamten Feuerzuzulagen. Danach erhalten mit Wirkung ab 1. Januar 1917 sämtliche städtischen Beamte, Bedienstete und Arbeiter, soweit sie nicht zur Jahre einberufen sind und mindestens sechs Monate ununterbrochen in städtischen Diensten stehen, mit Rücksicht auf die teuren Lebensverhältnisse Angestellte und Arbeiter mit festem Gehalt resp. Lohn unter 1600 M 15 Prozent, diejenigen mit festem Gehalt resp. Lohn über 1600 M 10 Prozent Feuerzuzulagen.

Die Eierverjorgung. In der Zeit vom 15. Februar 1917 bis 15. April 1917 gelangten aus den Ueberschußverbänden des Großherzogtums in die Bedarfsverbände 4 404 045 Eier. Von der Reichseierstelle wurden in der gleichen Zeit 1 903 120 Stück zugewiesen. Verschiedene Bezirke sowie die Eierabgabgenossenschaften haben mehr Eier geliefert als ihnen für diese Zeit aufgegeben war. Wenn auch die insgesamt zu liefernden Mengen nicht in voller Höhe aufgebracht wurden, so muß mit Rücksicht auf die zu Beginn jeder Neuregelung sich ergebenden Schwierigkeiten sowie in Anbetracht dessen, daß die Vegetationszeit der Hühner infolge der langandauernden Kälte außerordentlich spät eingetset hat, das bisherige Ergebnis doch als zufriedenstellend bezeichnet werden. (Karlstr. Btg.)

Billige Anzüge für die Armen. Der „Konfektionär“ meldet, die Reichsbekleidungsstelle lasse 125 000 Zivilanzüge von den deutschen Herrenkleiderfabriken anfertigen, um sie der weniger bemittelten Bevölkerung zu billigen Preisen zur Verfügung zu stellen. Der Unternehmerverband der Herren- und Anabenkleiderfabrikanen Deutschlands hat zu diesem Zweck eine Stoffverteilungsstelle mit dem Sitz in München errichtet. Diese hat an jedem größeren Plage, wo Herrenkleider angefertigt werden, eine Vertrauensfirma gewählt, die die Rohware zur Verteilung den am Platz anfähigen Mitgliedern übergibt.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 8. Mai. Die Ehefrau Johanna Traier hatte in ihrem Metzgereigebäude zu Forstheim beim Verkauf von Wurst und Fleisch in vielen Fällen die Höchstpreise überschritten. Waren ohne Fleischmarken abzunehmen verkauft und Fleisch und Wurst nach Frankfurt a. M. ohne entsprechende Genehmigung verhandelt. Wegen dieser Uebertretungen wurde sie zu 3000 Mark Geldstrafe, wegen einer Nahrungsmittelfälschung zu einer weiteren Geldstrafe von 300 Mark von der hiesigen Strafkammer verurteilt.

Theater und Musik.

Liederabend Josef Schöffel. Der beliebte Heldentenor unserer Hofoper gab gestern abend im Museumsaal bei zierlich besetztem Hause einen Liederabend, wobei er sich im schmunzeln Feldgaut vorstellte. Das gutgewählte Programm enthielt Lieder von Schubert, Schumann, Brahms und Marx. Der Künstler, dessen Stimme sichtlich ausgemüdet ist, konnte seine ganze tenorale Tonfülle ausgiebig gebrauchen und wenn Schöffel je schon den Gedanken gefaßt hatte, ins lyr. Baritonfach überzugehen, so muß er sich nach seinem gestrigen Konzert doch selbst gestehen, daß er der geborene Heldentenor ist. Diese klangfrische Tenorstimme ließe sich eben, selbst beim besten Willen in keinen Bariton ummodellieren. Wenn der Künstler je schon Zweifel an seiner Berufung zum Tenor hatte, so ist dies vielleicht auf die großen Anforderungen, die ihm vom Hoftheater gestellt wurden, also auf Ueberanstrengung zurückzuführen. Ferner müßte er, was wir auch hier nicht verdrängen können, seine Höhe, speziell im Forte etwas liebevoller behandeln. Dafür wäre zu empfehlen ruhigerer Ansat und nicht vor der Tongebung schon nervös werden, um sich dann mit unnötiger Kraftanstrengung in denselben zu verbeissen. Sein Ton klang in der Tiefe und Mittellage wunderbar weich und warm, doch schon vom „fis“ an mach sich unnötige Kraft bemerkbar. Dagegen ist das Piano etwas verkleinert und nicht tragfähig genug, doch es wohl schon in der Mitte des Saales kaum hörbar sein dürfte. Was die musikalisch-vortragliche Seite anbetrifft, können wir nur Lobendes berichten. Der Künstler erntete reichen Beifall und mußte Brahms' „Von ewiger Liebe“ und Marx's „Berokole“ wiederholen, sowie noch eine Zugabe spenden. Herr Bernhard Tabberuaß aus Berlin, der sehr geschmackvoll begleitet, zeigte auch in zwei Solis „Etüde“ und „Kolossale“ in as-Dur von Chopin seine Meisterhaftigkeit am Flügel. Auch er mußte den reichen Beifall durch eine Zugabe quittieren. E. H. Z.

Unabhängige Agitationsmethoden.

Am die im Felde stehenden Mitglieder der Sozialdemokratie für sich einzufangen, entfallen die „Unabhängigen“ eine ganz eigenartige Agitation. So schickte z. B. der „Unabhängige“ Wahlverein Berlin IV an die im Felde stehenden Genossen, die ihm aus den Mitgliederlisten bekannt sind, ein Schreiben, das einen ununterbrochenen Schwoll niedrigster Beschimpfung der Partei und Gewerkschaften darstellte. Sehr bezeichnend für die höchste Unfähigkeitsgrenze des Ganzen ist schon der erste Satz:

„Unter der Herrschaft und unter dem Schutz des Parteivorstandes ist ein großer Teil der Gewerkschaftsführer zu freiwilligen Regierungshandlungen herabgesunken.“ Und gegen Schluß heißt es:

„... Und wenn nun erst nach dem Kriege die große Revolverherie erfolgt, Scheidemann und Legien in das Herrenhaus berufen werden, dann, dann wird großer Jubel sein.“

te 2.
Kriegs-
Samun-
bedürf-
verdien-
en Kom-
fnis der
aus den
em Lese-
erefe der
uch das
gefordert
ich über-
Es ist
viele gute
eben den
den Feld-
ind acht
agen out-
ng sie die
muf be-
Damit ist
bedigt.
en Staats,
wurde auch
In der
prüft das
gebetet das
behörden
erlich um
Präsidenten
tritt den
en, welche
sob Mini-
agie Recht
Auskunft
r mit den
llung nie-
nungen im
Gegenüber
er für die
eine ein-
für alle-
des Land-
Parlament
en. Ebenso
genen Be-
er abgeant
ngsausschuß
s 28 der
uter Stim-
nahmen, die
annehmen
sahen der
Recht der
es Berufes
erzeugung
zur Erwid-
erartige Be-
Regierungen
ngemessen
zu erbauen
zu Zeugnis
benhämigung
jedoch gegen
der Deut-
r Abgeord-
legen.
Lösung der
nischen Ge-
nte großer
ete die mög-
Deutschland
des und off-
die der he-
heit gesehen
nimas zurück
Montag mit
Redezeit der
en. Gektern
it Unverle-
ndung. Alle
n Widerband
den Anträgen
neinteilung
e Punkt, der
behandeln ist.
ation wider-
bl der Reichs-
Die „Deutsche
gegriffen und
e solche Neu-
unterbleiben
lichung einer
werden, wäh-
Bahlweise viel
mal stärkeren
ne Fernfrage
er preisfrage
schen System
ie wird man
husses sprechen

te 2.
Kriegs-
Samun-
bedürf-
verdien-
en Kom-
fnis der
aus den
em Lese-
erefe der
uch das
gefordert
ich über-
Es ist
viele gute
eben den
den Feld-
ind acht
agen out-
ng sie die
muf be-
Damit ist
bedigt.
en Staats,
wurde auch
In der
prüft das
gebetet das
behörden
erlich um
Präsidenten
tritt den
en, welche
sob Mini-
agie Recht
Auskunft
r mit den
llung nie-
nungen im
Gegenüber
er für die
eine ein-
für alle-
des Land-
Parlament
en. Ebenso
genen Be-
er abgeant
ngsausschuß
s 28 der
uter Stim-
nahmen, die
annehmen
sahen der
Recht der
es Berufes
erzeugung
zur Erwid-
erartige Be-
Regierungen
ngemessen
zu erbauen
zu Zeugnis
benhämigung
jedoch gegen
der Deut-
r Abgeord-
legen.
Lösung der
nischen Ge-
nte großer
ete die mög-
Deutschland
des und off-
die der he-
heit gesehen
nimas zurück
Montag mit
Redezeit der
en. Gektern
it Unverle-
ndung. Alle
n Widerband
den Anträgen
neinteilung
e Punkt, der
behandeln ist.
ation wider-
bl der Reichs-
Die „Deutsche
gegriffen und
e solche Neu-
unterbleiben
lichung einer
werden, wäh-
Bahlweise viel
mal stärkeren
ne Fernfrage
er preisfrage
schen System
ie wird man
husses sprechen

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 8. Mai.

Aluminium-Gegenstände. Die Preise für die beschlagnahmten Aluminium-Gegenstände sind jetzt durch die Metallmobilisierungswesen wesentlich erhöht worden. Ein Kilo Aluminium mit Beschlägen wird mit 12 M bezahlt, ein Kilo ohne Beschläge mit 9,50 M. Es muß nunmehr erwartet werden, daß alle die, welche ihre Meldung noch gar nicht oder nur zum Teil erstattet haben, umgehend ihrer Meldepflicht nachkommen. Wer dies nicht tut, wird ohne Nachsicht angezeigt. Der Einwand, die Preise seien zu niedrig gewesen und hätten zur Verheimlichung der Gegenstände angereizt, steht ihm jetzt nicht mehr strafmildernd zur Seite. Die Meldebüchlein sind bei den Polizeiwachen zu haben und dieselbst auch wieder abzugeben. Jeder, der Aluminium-Gegenstände abzuliefern hat, sollte sofort für Ersatz, da die Eingabe der Aluminium demnach beginnt. Sie wird strafrechtlich (nach dem IVG der Straßen) vor sich gehen. Rücksicht auf Schwierigkeiten bei Beschaffung von Ersatzgegenständen zu nehmen, ist nicht möglich, da sonst die Ordnung bei der Eingabe gefährdet würde. Außerdem ist es dringend nötig, daß die den Kommunalverbänden für die Ablieferung des Aluminiums gestellten kurzen Fristen eingehalten werden.

Vaterländische Kundgebung. Dem Beispiel anderer Nahrungsbetriebe folgend, veranstaltete auch die Arbeiterkassette der Firma F. Seneca, G. m. b. H. hier am Montag, den 7. Mai, vormittags 1/9 Uhr im Hofe des Fabrikgebäudes eine vaterländische Kundgebung anlässlich des Hindenburg-Briefes und des darauf erfolgten Auftrages des Generalleutnants Gröner an die Nahrungsbetriebe. Im Namen der Firma hielt Herr Wilhelm Kaiser eine kernige Ansprache. An Generalleutnant Gröner wurden Telegramme abgelesen.

Gr. Volkstheater. Für die Uraufführung der „Reigen Maske“ von Wilhelm Mauter zeigt sich großes Interesse bei auswärtigen Bühnenleitern. Das Sponsoring wurde beauftragt und beauftragt auf die Besetzung des Elektra-Orchesters gebracht.

Barockhäuser Verkehr. Das von Stadtbaurat a. D. Reichard vorgeschlagene System des barockierten Verkehrs, über welches wir seinerzeit ebenfalls berichteten, hat sich bereits bestens bewährt. Eine diesbezügliche Mitteilung, schreibt:

Wir beschäftigen Ihnen gerne, daß wir das von Ihnen ausgearbeitete System der Vorauszahlung in unsern hiesigen Verkaufsstellen eingeführt haben. Dasselbe bewährt sich nach unsern Erfahrungen glänzend und wird bei dem gegenwärtigen Mangel an Kleingeld sowohl von uns, als auch von Seiten unserer Kunden als sehr angenehm und praktisch empfunden. Wir bemerken noch, daß wir bisher Nachteile irgend welcher Art nicht konstatieren konnten.

Sozialkassenrat. Die Karlsruher Naturfreunde veranstalteten am letzten Sonntag eine Rainacht mit dem Ziel „Mannheimer Haus“, mit 15 Teilnehmern, darunter 15 Mitgliedern. Der Weg ging von Heidenberg aus über den Philosophenweg und der Serpentine bis zur Hohllochhütte und weiter durch schöne Waldschluchten nach dem Schriesheimer Hof, Mannheimer Haus und Allensbach, von wo aus der Rückweg durch das im herrlichsten Blütenstand prächtige Rosental angetreten wurde. Die Tour hat alle Teilnehmer bestens befriedigt.

Vorstellungsvortrag. Es sei an dieser Stelle nochmals auf die sehr reichhaltigen Vorträge für heute nachmittags, ebenso morgen Donnerstag 4 Uhr im großen Saal der Hochschule hingewiesen. Auch der Spargel, weil er zu den empfindlichsten Gemüsen gehört, wird mit Berücksichtigung auf hartes und weiches Wasser eingehend besprochen. Kleine Vorapparate, auf welche die Landwirtschaftskammer Prämien gewährt, sind ausgestellt. Gedankenaustausch!

Allgemeine Versammlung des Eisenbahnpersonals. Im Saale des „Apollo“ haben sich gestern abend die Eisenbahnarbeiter der verschiedenen Organisationen, daneben auch eine ganze Anzahl Beamte, zu einer imposanten Versammlung eingefunden, um zu der von Seiten des Verbandes des deutschen Verkehrspersonals dem badischen Landtag unterbreiteten Eingabe Stellung zu nehmen. Der geräumige Saal samt Tribüne war bis auf den letzten Platz besetzt und viele mußten stehen. Die Besetzung der Tribüne, die Herren Köhler, Bitter, Kolb, Stöckinger und Kahn; der Abg. Marum, der sich entschuldigen, da er durch Landtagsarbeiten am Erscheinen verhindert war. Die Abgg. Weber und Schöpffe sind später erschienen.

Zu der Tagesordnung „Die Neuorientierung des Eisenbahnpersonals und der badische Landtag“ sprach der Referent Gauleiter Schwall in einem längeren, erschöpfenden Vortrag, in dem er die derzeitigen Lohn- und Gehaltsverhältnisse einer zwar scharfen, aber sachlichen Kritik unterzog. Er führte u. a. aus: Wenn die Eisenbahner zu Beginn des Krieges die Parole ausgegeben haben, alles zu tun, was im Interesse des Vaterlandes gelegen ist, und sich damit die Anerkennung des Kaisers verdient haben, so darf erwartet werden, daß die Eisenbahnverwaltungen in der Entlohnung des Personals sich den Zeitverhältnissen anpassen. Vom badischen Staat kann man dies nicht sagen, wenn man weiß, daß ungelernete Arbeiter bei der Eisenbahn noch mit 3,50 M, 3,80 M und 3,90 M Tagelohn abgehunden werden. Es wurden allerdings Kriegszulagen gewährt, die jedoch nicht genügen. Auch damit können sich die Arbeiter nicht zufrieden geben, daß man diese Zulagen nicht auf die Dauer des Krieges geben will. Die Teuerung wird bleiben und die Arbeiter wünschen einmal festen Boden unter die Füße zu bekommen. Die vom Verband des deutschen Verkehrspersonals dem Landtag eingereichte Eingabe verlangt eine Erhöhung der Anfangslöhne um 1 M und der Höchstlöhne um 2 M pro Tag. Die Forderung muß angelehnt der herrschenden Teuerungszulagen gewährt, die jedoch nicht genügen. Wenn der Staat sich den veränderten Verhältnissen nicht anpassen will, so muß einmal Klarheit mit ihm gesprochen werden. Bezüglich der Ernährungsfragen darf anerkannt werden, daß die Generaldirektion bemüht ist, alles zu tun, was möglich ist.

Auch die Gehälter der Beamten, besonders der unteren, sind dringend aufbesserungsbedürftig. Bei den unteren Tarifklassen mit Gehältern von 1200 und 1400 M liegt es tiefer als sonst. Die Gehälter der Beamten sollten um mindestens 30 Prozent erhöht werden. Auch müssen Beamtenauschüsse mit den gleichen Rechten wie die Arbeiterauschüsse verlangt werden. Der § 13 des Hilfsdienstgesetzes ist auch auf die Arbeiterauschüsse auszudehnen. Sie müssen ein Mitbestimmungsrecht verlangen. Mit der gutachtlichen Meinung allein können sie sich nicht begnügen. Ferner können die Frauen die gleichen Löhne, wie die in derselben Kategorie beschäftigten Männer verlangen. Alsdann sollten größere Pausen in der Arbeitszeit, sowie die achtstündige Arbeitszeit eingeführt werden, um Licht und Zeit zu sparen. Die Veränderung der Arbeitszeit des jetzigen Arbeitstages bedarf dringend einer Aenderung. Jedenfalls dürfen die Hilfsarbeiter nicht schlechter gestellt sein, wie die Arbeiter. Am besten ist Verteilung. Wenn man sich schon auf die Aenderung vertieft, soll man sie auch auf die Beamten ausdehnen. Entweder alles im Accord, oder alles im Zeitlohn. Ferner müssen wir verlangen, daß die Arbeiter im Kolonnendienst ebenfalls die Teuerungszulage erhalten. Wenn man den Beamten im Kolonnendienst das Gehaltsverhältnis weiterzahlen und ihnen noch Zulagen geben kann, sollte man auch bei den Arbeitern nicht zu knauserig sein. Auch sollte man den Familien der Eisenbahner 75 Prozent des Verdienstes gewähren. Privatbetriebe sind in dieser Hinsicht nobler wie der Staat.

Rebner kam dann noch auf die bekannte Forderung „Freie Bahn dem Lügigen“ zu sprechen. Man sollte auch bei der Bahn damit Ernst machen. Es gibt zweifellos Arbeiter, die als Beamte sehr wohl befähigt wären, die man aber nicht aufzudenken läßt. Ebenso geht es den unteren und mittleren Beamten. Die Arbeiter aller Kategorien und Verbände sollten sich in der Form der Neuorientierung endlich die Hand reichen und sich auf gemeinsamen Boden zusammenfinden. Erst wenn sie als Gesamtheit sprechen, werden sie etwas erreichen. (Lebhafter Beifall.)

Nach dem Vortrag meldeten sich die Landtagsabgeordneten Kolb, Köhler und Bitter zum Wort, welche sagten, die Forderungen der Eisenbahner zu unterstützen. Auch der Abg. Köhler verteidigt mit bemerkenswerter Wärme den Standpunkt, daß die Arbeiter sich zu gemeinsamen Handeln vereinigen müssen. Die Solidarität der Organisationen sollte endlich erreicht werden.

Aus der Mitte der Versammlung sprach noch der Eisenbahnarbeiter Köhler, der des langen und breiten seine persönlichen Verhältnisse behandelte, bis die Versammlung ungeduldig wurde.

Am Schluß der Versammlung wurde folgende Entschlie-
fung einstimmig angenommen:

1. Erhöhung der Löhne und Gehälter nach den in der Petition aufgestellten Sätzen;
2. Einführung des Paragrafen 13 des Hilfsdienstgesetzes in die Bestimmungen über die Einziehung und Tätigkeit der Arbeiterauschüsse;
3. Schaffung von Beamtenauschüssen mit den gleichen Rechten wie die Arbeiterauschüsse;
4. Durchgehende Arbeitszeit mit gleichzeitiger Verkürzung derselben auf täglich 8 Stunden;

5. Verwirklichung des Grundsatzes: „Bahn frei jedem Mächtigen!“

Fürher gibt die Versammlung weiterhin der Erwartung Ausdruck, daß der Landtag sich mit der Frage auf Gewährung von Teuerungszulagen an die Arbeiter im Eisenbahn-Kolonnendienst und ebenso mit der Frage wegen Erhöhung der Beihilfen an die Familien der Eisenbahner beschäftigt und in einem wohlwollenden Sinne erwidert.

Neues vom Tage.

Unglück bei der Berliner U-Bahn.
Berlin, 8. Mai. Heute nachmittags gegen 1/2 11 Uhr fuhr ein Zug der U-Bahn, der von der Station Schönhauser Tor kam, vor dem Bahnhof Alexanderplatz auf einen dort haltenden rangierenden Zug auf. Der Zusammenstoß war sehr heftig. Es wurden insgesamt 30 Personen verletzt, davon zwei schwer. Die beiden schwerverletzten wurden in einem Krankenhaus zugeführt. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Bootsunglück.
Berlin, 8. Mai. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Königsberg i. Pr. erfährt, sind bei einer Segelbootsfahrt auf dem Löwentin-See bei Löben zwei Leutnants infolge des plötzlichen Aufkommens eines Orkans ertrunken.

Rechte Nachrichten.

Neue U-Bootsfolge im Atlantischen Ozean.
W.W. Berlin, 9. Mai. (Amtlich.) 27.500 BRT, darunter u. a. die bewaffneten englischen Dampfer „Ric Lagos“ mit 6000 Tonnen Zuder nach England und „Troilus“ (7562 Tonnen) mit Stückgut von England. Der englische Dampfer „Hesperides“ (3393 Tonnen) mit Fleisch nach England, ferner zwei unbekannte englische Dampfer, beide mit Kurs nach England.

Die französischen Radikalen gegen die Regierung.
W.W. Berlin, 9. Mai. Aus Genf wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet: Der in Bordeaux abgehaltene Kongress der Radikalen Frankreichs nahm einen gegen die Regierung gerichteten Beschlus an, der neben anderen Forderungen der Enttätigerungen das Verhalten gegenüber Griechenland scharf bemängelt.

Zum Stockholmer Kongress.
W.W. Berlin, 9. Mai. Zur Stockholmer internationalen Konferenz delegiert die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands die Genossen Legien, Bauer und Salsenbach.

Von dem sozialdemokratischen Parteivorstand wird im „Vorwärts“ geschrieben, daß im Lande das Gesicht verberbet werde, die Partei habe auf die Regierung eingewirkt, damit den Vertretern der Unabhängigen keine Plätze nach Stockholm ausgestellt würden. Selbstverständlich hätte es sich um ein Märchen.

Lenin verhaftet?
W.W. Berlin, 9. Mai. Laut „D. Z.“ berichtet das Stockholmer „Evenska Dagbladet“ aus Petersburg, Lenin sei seit 2 Tagen spurlos verschwunden.
Die australischen Wahlen.

W.W. Melbourne, 9. Mai. Bei den allgemeinen Wahlen in Australien, die jetzt beendet sind, standen sich die wehrpflichtigen Arbeiterparteier auf der einen Seite und die Liberalen und die übrigen Arbeiterparteier auf der anderen Seite gegenüber. Die letzten Parteien wünschten eine starke nationale Regierung und kräftige Fortsetzung des Krieges. Die sogenannte nationalistische Koalition hat die Mehrheit in beiden Häusern der Volksvertretung erlangt. Im Unterhause hat sie 50 Vertreter gegen 25 Wehrpflichtigen Arbeiterparteier.

Briefkasten der Redaktion.
F. A. hier. 1. Vorsitzender des Sozialdemokratischen Vereins ist Genosse Siegmund (3. St. im Felde), 2. Vorsitzender ist Gen. W. Kolb.
Verantwortlich für Politik, Kriegsnachrichten und Rechte Post: Wilhelm Kolb; für den übrigen Inhalt: Hermann Kadel; für die Inserate: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Durlachstraße 24.

Sendet Karten ins Feld.
Atlas der Westfront. 5 farbige Karten von 1. Jette-de-Arras, 2. Laon-Reims, 3. Reims-Verdun, 4. Toul-Nancy, 5. Kolmar-Belfort.
Atlas der Ost- und Südostfront. 5 farbige Karten von 1. Nordwestrussland, 2. Südwestrussland, 3. Rumänien, 4. Mazedonien, 5. Aegypten.
Preis jedes gebundenen Taschen-Atlas 1 Mark. (nach auswärts je 10 Pfg. Porto).
Zu beziehen durch:
Buchhandlung Volksfreund
Luisenstrasse 24, Telephon 128.

Frauen und Mädchen
die Erziehung in landwirtschaftlichen Arbeiten haben, werden zum sofortigen Eintritt nach auswärts gesucht.
1483
Stadt. Arbeitsamt
Karlsruhe
Arbeitsamt
Zähringerstr. 100, 8. St. Fernsprecher 949.

Kräftige Frauen u. Mädchen
erhalten dauernde Beschäftigung. 1467
Lederfabrik Durlach, Herrmann & Ettlinger,
Durlach bei Karlsruhe (Baden).

Gesucht. Arbeiterinnen
werden fortwährend angenommen in der
1466
Lumpen-Sortiranstalt
S. Rachmann
Durlach, Pfingstraße 28.

Schlachtgeräte
fast neu, unübelhaltbar zu verkaufen
Sternstraße 4, p. 1460

6 Kanarienhähne
gute und mittlere Sänger und 2 Weibchen zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis erbitten
Durlacherstr. 56, 8. St.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.
Eheschließungen. Maximilian Suttlinger von Freiburg, Eisenbahnassistent in Strassburg, mit Anna Gumbel von Bruchsal, Josef Schwarzenberger von Freiburg, Bankbeamter in Zuffenhausen, mit Paula Kaufsch von hier, Friedrich Schwarz von Durlach, Molkerei-Verwalter in Forstheim, mit Anna Gumbel von Strassburg, Johann Keuner von Hoppelzeggell, Bademeister hier, mit Viktoria Wunsch von Strassburg, Johann Dehm von Jöhlingen, Maschinenformer hier, mit Margarete Doll Witwe von Siebeldingen, Karl Hoff von hier, Eisenbahn-Bürogehilfe hier, mit Frieda Redner von Frankfurt, Gustav Bitt von Rastbach, Fabrik-Aufsicher hier, mit Rosine Fischer von Gailsbach.
Geburten. Rudolf-Wilhelm, v. Wilhelm Karl, Wagnermeister, Wilhelmine Frieda, v. Karl Dupp, Bahnarbeiter, Wilhelm und Franz, Zwillinge, v. Wilhelm Deh, Schlosser, Hermann Alfred, v. Ernst Dausch, Kupfermeister, Helene, v. Wilhelm Bitt, Bierführer, Walter Artur, v. Artur Stabler, Gewerbeschlosser, Georg Arnulf Werner, v. Hans Dieb, Profurist, Siegfried Herbert, v. Josef Atterer, Fabrikarbeiter, Friedrich August Karl, v. Friedrich Burt, Eisenbahnsekretär, Luise Sophie Effimie Katharine, v. Georg Hoffschneider, Oberpostkassener, Wilhelm, v. Hilarius Angst, Bäcker, Artur Heinrich, v. Heinrich Scheuermann, Buchdrucker, Margarete Hedwig, v. Friedrich Bitt, Schneider, Eduard Philipp, v. Emil Ritter, Büroassistent, Irma Veria, v. Gustav Grether, Fabrikarbeiter, Friedrich Georg, v. Albert Ochs, Maschinenarbeiter, Frieda Lydia Dausch, v. Julius Schiefer, Lagerarbeiter.
Todesfälle. Julius Klingel, Maschinenmeister, Ehemann, 32 Jahre alt, Christian Grimm, Hilfsarbeiter, Ehemann, 58 J. alt, Albertine Dieb, 88 J. alt, Witwe von Eduard Dieb, Oberamtsrichter, August Artmann, Waldarbeiter, Ehemann, 60 J. alt, Luise Füllendorfer, 23 J. alt, Fabrikarbeiterin, ledig, Wilhelm Rint, Kammbauer, ledig, 27 J. alt, Barbara Kümmerle, 84 J. alt, Witwe von Georg Kümmerle, Landwirt, Ludwig Pöschinger, Versicherungs-Beamter, Ehemann, 49 J. alt, Otto Schulz, Oberingenieur, Ehemann, 5 J. alt, Karoline Wagenmann, 78 J. alt, Ehefrau von Jakob Wagenmann, Probiantenarbeiter, Karoline Zimmermann, 77 J. alt, Witwe von Bernhard Zimmermann, Ingenieur, Erwin, 1 J. 1 Mon. 24 Tage alt, v. Wogens Grafel, Tagelöhner.

Die Stadt. Sparkasse Durlach
hat ihre
Kassenstunden
nunmehr festgesetzt auf
1248
vormittags 8 bis 12 Uhr und
nachmittags 2 bis 1/2 6 Uhr.
Der Verwaltungsrat.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann

Reinhold Perschmann

durch Unglücksfall verschieden ist. Karlsruhe-Mühlburg, den 8. Mai 1917.

In tiefstem Schmerz:

Frau Marie Perschmann, geb. Redmann.

Feuerbestattung: Mittwoch abends 7/8 Uhr. Trauerhaus: Lindenplatz 6. 1476

Sängerbund „Vorwärts“ Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht unsere verehrten Mitglieder von dem unerwartet rasch erfolgten Ableben unseres langjährigen und treuen Mitgliedes

Reinhold Perschmann

Kupferschmied

geziemend in Kenntnis zu setzen. Die Feuerbestattung findet am Mittwoch abends 7/8 Uhr statt, und eruchen wir unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung. 1465

Der Vorstand.



Palast-Theater

Karlsruhe Tel. 2502 Herrenstr. 11

Ab Mittwoch den 9. bis einschl. Freitag den 11. Mai.

Erstaufführung

Der Verschollene

Schauspiel in 4 Akten. Verfasst und inszeniert von Fred Sauer. Hauptdarsteller:

Max Ruhbeck und Olga Engel.

Mutters Sparkassenbuch

Lustspiel in 3 Akten.

In den Hauptrollen: 1485

Herbert Paulmüller u. Melitta Petri.

Künstler-Postkarten

12 Ansichten aus dem Stadtgarten von Professor H. Göhler.

15 Ansichten aus der Stadt von Professor H. Göhler, W. Hempfing, A. Gebhardt und H. Müller.

Preis: 10 Pfg. das Stück.

Vorrätig in allen einschlägigen Geschäften.

Gemüse-Setzlinge

Können noch abgegeben werden von Weißkraut und Tomaten, ab Dienstag kommender Woche auch von Rotkraut, Kohlrabi und Wirsing. 1488

Ausgabezeit jeweils nachmittags von 3 bis 5 Uhr. 1489

Stadt, Gartendirektion.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Karlsruhe.

Die Wahl eines Delegierten zu der in Köln stattfindenden 13. Verbands-Generalversammlung findet am kommenden Samstag, den 12. Mai und Sonntag, den 13. Mai, in folgenden Terminen statt:

Table with columns: Ort, Lokal, Zeit. Lists voting locations and times across various districts like Karlsruhe, Mühlburg, etc.

Es ist auf jeden Stimmzettel nur ein Name zu setzen. Ohne Mitgliedsbuch kann kein Mitglied wählen. 1473

Wir bitten unsere Mitglieder, sich zahlreich an der Wahl beteiligen zu wollen. Die Ortsverwaltung.

Bekanntmachung

Bei dem zur Zeit überaus gesteigerten Bedarf unserer Fabrikate sind wir zu unserem Bedauern nicht immer in der Lage, die tit. Kundschaft nach Wunsch sofort, wie üblich, bedienen zu können.

Wir sind deshalb gezwungen, besonders bei grösseren Bestellungen Teillieferungen zu machen und bitten etwaige Verzögerungen zu entschuldigen. Auch ersuchen wir unsere werten Abnehmer, nicht zu sehr auf Vorrat zu bestellen, damit das teure Flaschenmaterial richtig zirkuliert, wodurch in erster Linie eine regelmässige Bedienung gewährleistet wird.

Jedenfalls sind wir bestrebt, alles zu tun, um den Anforderungen zu genügen, vorausgesetzt, dass uns genügend Süsstoff zugewiesen wird. 1474

Hochachtungsvoll

Verein der Mineralwasser-Fabrikanten von Karlsruhe und Umgebung.

Frieden, Brot und gleiches Recht

Rede des Abg. Ph. Scheide- mann in der Sitzung des Reichstags vom 27. Februar 1917. Preis 10 Pfg. (Porto 3 Pfg.).

Sozialdemokratie und Kriegsstimmen

Rede des Abg. W. Keil in der Sitzung des Reichstags vom 1. März 1917. Preis 10 Pfg. (Porto 3 Pfg.).

Buchhandlung Volksfreund Luisenstr. 24, Telefon 128.

Damentaschen

Bl. 2,75 an. 1480 Daniels Konfektionshaus Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Jeder Dame,

welche ihr ausgefallenes Haar einfindet, fertige schöne Zöpfe, Haarflechten, Puppenveranden usw. billigt an. Defekte Haararbeiten repariere billig.

Karl Mösch, Friseur Aue bei Durlach. 1481

Manborg-Harmonium

empfehlen wir der Alleinverreter für Karlsruhe und Umgebung

Ludwig Schweisgut Postleierant 4 Erbprinzenstrasse 4

Polstermöbel

aller Art und Betten läuft an Polsterer Köhler, Schützenstr. 25

Gärtner, Gartenarbeiter oder Arbeiterinnen

2 kräftige Nachtwächter (auch Kriegsbeschädigte) gesucht. Stadt, Gartendirektion.

Schlacht Pferde

und sonstige Tiere, die zur menschlichen Nahrung nicht verwendbar sind, werden stets angekauft von der Stadt, Gartendirektion Karlsruhe.

Einige fleißige Arbeiter

für dauernde leichte Beschäftigung gesucht. 1489 Südb. Sournierfabrik Werderstr. 9.



Täglich ununterbrochen Vorstellungen von 3 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends. Mittwoch, den 9. bis Freitag, den 11. Mai.

Die siegreichen Honveds im Kampf mit den tückischen Rumänen Original-Kampfhandlungen Gewaltige Schlachtenszene Kultur-Dokument von welthistorischer Bedeutung.

Das Legat

4 Akte von Max Schultz. Personen: Hans Nielsen, Bruno Kastner von Theater Königsgräzterstrasse William Rosen, Geldverleiher, Rudolf Lettinger v. Theater Königsgräzterstrasse Harry Holk, Detektiv Rolf Ziegler vom Kgl. Schauspielhaus Berlin.

Er geht nicht aus

Komödie.

Leben u. Treiben im Kongostaat.

1486

Stadt Vierordtbad

Versch. Kurbäder

Halb-, Sitz-, Fuss- und Wechselbäder, Duschen, Wickel (Packungen) und Massagen, Dampf- und Heissluftkastenbäder etc. Damenbadezeit: Montag u. Mittwoch vormitt. 7 bis 1 Uhr und Freitag nachm. 3 bis 8 1/2 Uhr. Herrenbadezeit: Alle übrige Zeit, Samstags bis abends 8 1/2 Uhr und Sonntags nur vormittags 7-12 Uhr.

Plankuch & Co

Bis auf weiteres täglich frische Spargeln

Spargeln

1487

Plankuch & Co

G. m. b. H. 10, den besten an der Kaiserstrasse

Plankuch & Co

G. m. b. H. 10, den besten an der Kaiserstrasse

Plankuch & Co

G. m. b. H. 10, den besten an der Kaiserstrasse